

Zeitschrift: GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 84 (1990)
Heft: 13-14

Rubrik: Wir stellen unsere Mitglieder vor

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

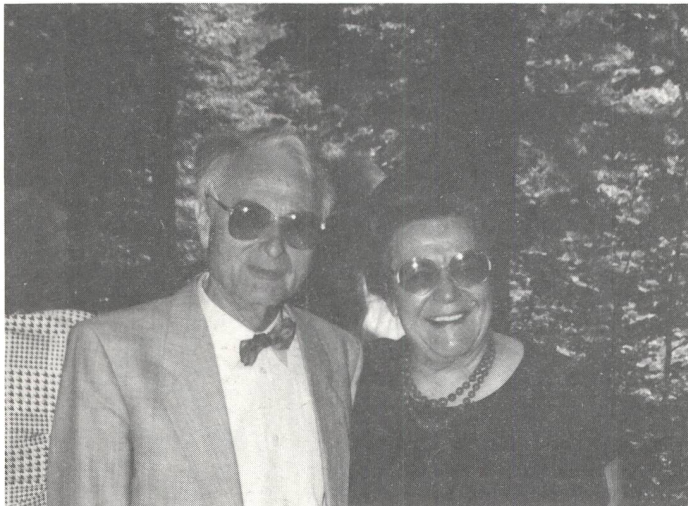
Download PDF: 19.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir stellen unsere Mitglieder vor

Solothurner Verein für Gehörlosenhilfe

1913 wurde der Verein als «Fürsorgeverein für Taubstumme» gegründet. In den letzten 25 Jahren wurde er durch Herrn Dr. med. Hans Cadotsch, Grenchen, als Präsident geleitet. Eine wichtige Stütze in der Vereinsführung war ihm seine Frau. Dr. Cadotsch ist als Präsident zurückgetreten, nach 25 bewegten Jahren. Am Jubiläum des Gehörlosenvereins Solothurn berichtete er über die Geschichte des Solothurner Vereins für Gehörlosenhilfe (in der GZ Nr. 11 konnten Sie über diesen Anlass lesen).



Dr. Hans Cadotsch und seine Gattin: Rücktritt als Präsident nach 25 Jahren.

Im folgenden geben wir einen Auszug aus der Festansprache von Dr. Cadotsch wieder, in der er die Geschichte des Solothurner Vereins für Gehörlosenhilfe schildert.

Die Aufnahme unserer Tätigkeit (von Herrn und Frau Cadotsch, Red.) fiel in die Zeit des Aufbaus der Invaliden-Versicherung, so auch der Beginn der Tätigkeit der Mitglieder im ergänzten Vorstand.

Unsere ersten Aktivitäten waren 1965/66 Ablesekurs und Fortbildungskurse allgemeiner Art, für welche anfänglich Fachlehrer der damaligen Taubstummschule in Riehen gewonnen wurden. Der gute Kontakt mit dieser Schule ermöglichte auch die Führung eines Kleinkindergartens mit qualifizierten Hilfskräften. Vier gehörlose Kinder im Alter von drei Jahren in unserer Region drängten die Suche nach einer solchen Möglichkeit auf. Die Suche nach einer Lokalität führte von einer Wohnwagenmiete bis in die Stube einer Lehrerin in Solothurn. Dort sind die Kinder in wöchentlichen Abständen von der Pädoaudiologin der Universitätsklinik Basel/Riehen unterrichtet worden. Nach Auflösung des

Kindergartens wurden die Kinder von der gleichen Fachlehrerin im Elternhaus bis zur Einschulung in den Kleinkindergarten der Anstalt ihrer freien Wahl begleitet.

Die Verordnungen der Invalidenversicherung haben den Fürsorgeverein von den wichtigsten finanziellen Aufgaben befreit, andere blieben weiterhin bestehen. Unsere Aufgaben bestehen in Form der Begleitung der gehörlosen Jugendlichen, Erwachsenen und Alten besonders als Hilfe zur Selbsthilfe.

Wenn wir wissen, dass praktisch jede Gemeinde des Kantons nur vier Kilometer weit vom Nachbarkanton entfernt ist, so hat uns diese Geographie die Aufgabe nicht erleichtert. Hier haben aber die Gehörlosen selbst den Weg in vorbildlicher Weise gefunden. Im unteren Kantonsteil wurden der Sporting Olten und im oberen der Gehörlosenverein Solothurn gegründet. Unser Hilfsverein hat sich dieser Entwicklung angepasst und sucht mit seinen freiwilligen Helfern einen guten Kontakt aufrechtzuerhalten. Die zunehmende Vernetzung der beiden Gehörlosenvereine decken zunehmend die Freizeit- und

Freundschaftsbedürfnisse. Wir freuen uns sehr über diese Entwicklung. Zur Integration mit den Hörenden muss eine vermehrte Öffentlichkeitsarbeit beitragen!!

Ein Anliegen, das uns in der Fürsorge wichtig schien, war die Förderung der seelsorgerlichen Betreuung. Unsere Bemühungen beim Verband der evangelisch reformierten Kirchgemeinden des Kantons und beim bischöflichen Ordinariat der Diözese Basel führten 1970/71 zum Erfolg. Der Offenheit und der Bereitschaft beider Kirchen, diese notwendige Arbeit unter ihre Fittiche zu nehmen, gebührt Dank. Unsere Gottesdienste tragen ökumenischen Charakter und finden monatlich einmal je in Olten, Solothurn und Grenchen statt. Sie werden abwechselungsweise von Herrn Beglinger und Sr. Martina durchgeführt. Beide Seelsorger erfreuen sich grosser Beliebtheit, und ihre Gottesdienste werden auch gut besucht.

Während Jahren haben wir den Wunsch der Gehörlosen, ein Lokal für eine Clubstube, zu verwirklichen versucht. Dabei hat es sich gezeigt, dass zum Beispiel nur eine Kleinstwohnung mit den Kostenfolgen den Rahmen unserer finanziellen Möglichkeiten ohne namhafte Beiträge der Gehörlosen sprengen würde. Eine solche Lösung hätte den Frieden stören können. Endlich konnte uns die St. Ursenpfarre in der Nicumgasse einen zweckmässigen Raum zur unentgeltlichen Benützung anbieten. Dieser Raum wurde von den

Gehörlosen selbst in langer Freizeitarbeit ausgebaut, von einem Spendenverein möbliert und zum heutigen Jubiläum vom gleichen Verein ergänzend ausgestattet.

Die beiden Gehörlosenvereine im oberen und unteren Kantonsteil werden jedes Jahr gebeten, ihre Wünsche für Vereinskurse mitzuteilen. Bei genügendem Interesse helfen wir dabei mit, geeignete Lehrkräfte und Lokale zu finden. Bei der Finanzierung leisten die Teilnehmer einen angemessenen Unkostenbeitrag. Es fanden auch Kurse statt, an denen Mitglieder beider Vereine teilgenommen haben.

1983 feierte der Verein für Gehörlosenhilfe sein 70-Jahre-Jubiläum in Form einer zweitägigen Reise ins Engadin. Was ich hier nicht vergessen möchte, ist auch das 25-Jahre-Jubiläum in Olten vor vier Jahren, welches der Sporting Olten ganz selbständig organisierte und wozu ebenfalls alle Mitglieder des Kantons eingeladen worden sind.

Zusammengefasst darf ich sagen, dass die Arbeit unter den Gehörlosen sowie die Zusammenarbeit mit dem Hilfsverein trotz der erwähnten, ungünstigen geographischen Lage des Kantons Solothurn lückenlos klappt und zur Lösung von auftauchenden Problemen und Wünschen beiträgt.

Die drei folgenden grossen Jahresanlässe und die Jubiläumsfeierlichkeiten haben zu Zusammenhalt und zum gegenseitigen Verständnis beigetragen:

Solothurner Verein für Gehörlosenhilfe

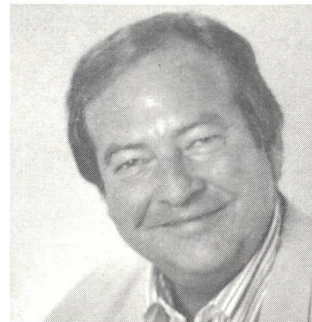
Adresse:

Fritz Sieber, Präsident, Solothurnerstrasse 310, 4600 Olten

Gründungsjahr: 1913

Mitglieder: 140

Neuer Präsident



Fritz Sieber

Anfang Juni 1990 hat der 48jährige Oltner Fritz Sieber das Präsidium des Solothurner Vereins für Gehörlosenhilfe übernommen.

Fritz Sieber ist verheiratet und hat zwei erwachsene Töchter. Er ist als Prokurist und Bauführer tätig. Als Gemeinderat ist er aktiver Politiker, 1988/89 war er als Gemeinderatspräsident «höchster Oltner». Während der Fasnachtszeit ist er das immer noch, nämlich als Präsident des Oltner Fasnacht-Komitees.

Der neue Solothurner Präsident ist der Bruder des Gehörlosen Rolf Sieber.

Italien-Reise

vom 6. bis 13. Mai 1990

1. Tag

Zuerst holte der Car 25 Teilnehmer vom Alters- und Wohnheim in Trogen ab. In St.Gallen stiegen noch 11 Personen, in Sargans 6 Personen und zuletzt in Mendrisio TI noch 2 Personen zu. Vollzählig assen wir gemeinsam im Ristorante Milano das Mittagessen.

Unser Chauffeur war Herr Zoller und als Begleiterin Frau Zoller, welche uns während der Reise heissen Kaffee und kühle Getränke servierte.

Bei gutem Wetter fuhren wir auf der Autobahn über Milano, Modena, Bologna nach Florenz. Die Fahrt von St.Gallen bis Florenz dauerte siebeneinhalb Stunden, die dreimaligen Pausen nicht mit eingerechnet.

In Florenz übernachteten wir im 4-Stern-Hotel First. Zum Schlafen war es recht schwül.

2. Tag

Am Morgen nach dem Frühstück machten wir eine Stadtrundfahrt. Zuerst fuhren wir auf den Aussichtshügel San Michelangelo, um einen Überblick über die ganze Stadt, den Fluss Arno und einige Brücken zu erhalten.



Der Dom von Florenz.

Anschliessend entdeckte die Hälfte der Reisegruppe die Stadt zu Fuss bis zum Pittiplatz. Als ich einstieg, ist mir sofort aufgefallen, dass eine Person fehlte. Die Reiseleiter gingen zurück, um die verlorene Person zu suchen. Bis wir wieder vollzählig waren, haben wir gut eine Stunde versäumt. Das Mittagessen nahmen wir an einer Autobahn-Raststätte ein. Anschliessend fuhren wir bis nach Anzio. Das Hotel Belvedere war unser Ziel und liegt direkt am Meer.

3. Tag

Am Dienstag lernten wir die nähere Umgebung kennen. Am Morgen besuchten wir den Hafen von Anzio. Am Nachmittag fuhren wir am englischen Kriegsfriedhof vorbei zum riesig grossen

amerikanischen Kriegsfriedhof (1939 bis 1945). Hier sind 8000 amerikanische Soldaten gefallen, rund die Hälfte ist hier begraben. Die Kapelle fehlte nicht und eine grosse Halle mit Wandbildern und Daten aus dem Zweiten Weltkrieg.

Der gepflegte riesige Rasen mit den weissen Marmorkreuzen, jedes mit einem Namen versehen, machte grossen Eindruck.

4. Tag

Am Vormittag unternahmen wir unseren Romausflug. Wir besuchten das Museum und die Sixtinische Kapelle. Wir sahen viele schöne Bilder.

Am Nachmittag bin ich mit drei Gehörlosen am Meeresstrand entlang spaziert. Im feinen Sand war es sehr angenehm. Zum Baden im Meer war es noch etwas zu früh, vereinzelt sah man Leute Sonnenbaden.

5. Tag

Vormittags fuhren wir nach Nettuno und besichtigten die Kirche mit dem Glassarg der heiligen Maria Goretti. Maria Goretti war sehr fromm und wurde als 12jährige im Jahr 1902 ermordet.

Auf einem italienischen Markt machten einige Teilnehmer ihre Einkäufe.

Am Nachmittag lud uns Herr D'Antuono, Heimleiter, in seine Villa zum Vesper ein.

6. Tag

Heute unternahmen wir eine Fahrt ins Blaue. Wir fuhren in die Hügel nach Bassiano. Sehr alte Häuser sind nebeneinander gebaut, und auch viele alte Leute wohnen in dieser Ortschaft.

7. Tag

17 Personen wollten mit dem Luftkissenboot die Insel Ponza besuchen. Leider hatte es nicht genügend Platz. Wir hatten am Schluss doch noch Glück; die Fahrt wäre nicht schön gewesen wegen des Regenwetters. So spazierten wir noch einmal im Städtchen und im Hafen.

8. Tag

Wir mussten sehr früh aus dem Nest hinaus. Um 5.30 Uhr sind wir schon in die liebe Schweiz zurückgefahren. Im Car bekamen wir Frühstück und Kaffee.

Wir fuhren immer dem Meer entlang bis Genua und von dort via Milano zurück nach St.Gallen.

Es war eine schöne Ferienreise mit der Beratungsstelle St.Gallen und allen Gehörlosen.

Irma Stüdl, Horn

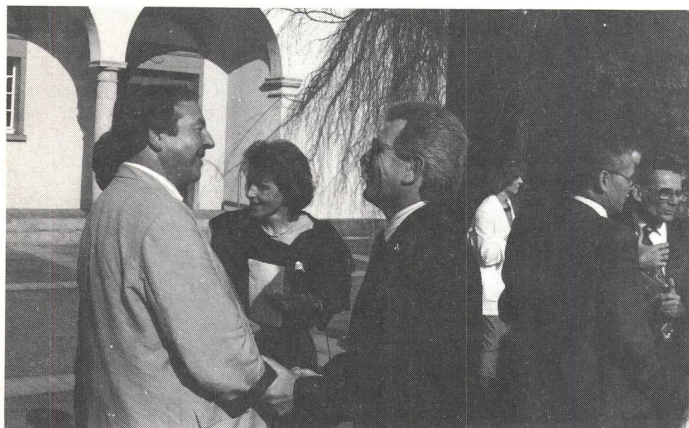
Die ganztägige Adventsfeier mit gemeinsamem Mittagessen und einem feierlichen, ökumenischem Gottesdienst, nicht zuletzt als Erfolg der monatlichen Gottesdienste in Grenchen, Solothurn und Olten. Dieser Anlass findet abwechselnd in Olten und Solothurn statt.

Die jährliche, gemeinsame Reise in alle Teile der Schweiz.

Der Ball in diesen Räumlichkeiten des Zwinglihauses in Grenchen.

Die Arbeiten werden mit Freude von mehreren, ehrenamtlichen Idealisten geleistet, welche von einer grossen Zahl von Gönnern unterstützt werden.

Ihnen möchte man ganz besonders an dieser Stelle danken, denn nur ihre Spenden machen es möglich, die verschiedenen Kurse und grossen Anlässe für alle erschwinglich zu machen und die vielfältigen Hilfen ohne Mittel aus der öffentlichen Hand zu leisten.



Der neue Präsident Fritz Sieber im Gespräch mit Heinz von Arx.

Aargauischer Verein für Gehörlosenhilfe

Schon seit 76 Jahren besteht der «Aargauische Verein für Gehörlosenhilfe». Auch er wurde einst als Fürsorgeverein für Taubstumme gegründet.

Seine heutigen Statuten umschreiben den Zweck des Vereins mit «Hilfe leisten für Gehörlose oder schwer Gehörgeschädigte, die im Kanton Aargau wohnen oder von hier aus betreut werden». Diese Hilfe bezieht sich sowohl auf die ausbildungsmässige, berufliche Förderung als auch auf die körperliche und geistige Betreuung.

Zusammenarbeit

Der Verein ist sich bewusst, dass er eine solch weitgehende Hilfe nicht immer alleine bewältigen kann. Er will in jeder geeigneten Weise helfen, das Los der Betroffenen zu lindern. Darum wird sogar in den Statuten festgehalten, dass die Zusammenarbeit mit den Organen von Pro Infirmis, mit den Seelsorgern und mit anderen Institutionen, die sich für schwer Gehörgeschädigte einsetzen, erfolgen soll.

Regelmässige Anlässe

Neben den regelmässigen Gottesdiensten wird Wert auf gemeinsame Reisen gelegt. Grossen Anklang finden nach wie vor die jährlichen Weihnachtsfeiern.

Kurse im Schreibmaschinen-

schreiben und Kochkurse runden das Programm ab.

Gehörlose im Vorstand

Der Verein zählt rund 80 Mitglieder. Er wird geleitet von Pfarrer Wolfgang Schulze, Erlinsbach, als Präsident.

Erfreulich ist, dass im Vorstand zwei Gehörlose mitwirken.

Aargauischer Verein für Gehörlosenhilfe

Adresse: Pfrundweg 3,
5016 Erlinsbach
Gründungsjahr: 1914
Anzahl Mitglieder: zirka 80
Präsident: Pfr. W. Schulze